

Eshetu Abate¹:

Das Ringen um die Rechtfertigung durch den Glauben im afrikanischen Kontext

Einführung

Die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben allein ist nachdrücklich in den Briefen des Apostels Paulus erläutert worden, besonders in seinen beiden Verteidigungs- und Lehrbriefen an die Galater und Römer (z.B. Gal. 2,15-16; Röm. 3,28). Somit geht die Lehre zurück auf Paulus, d.h. das Neue Testament. Sie kann sogar ins Alte Testament zurückverfolgt werden, ersichtlich daran, wie Abraham vor Gott gerechtfertigt wurde.

Nach Ablauf von Jahrhunderten kam das Zentrum der biblischen Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben in den Schriften und Predigten der Reformation des 16. Jahrhunderts wieder ans Licht. Die Reformation, besonders in der Person Martin Luthers, versuchte, die falsche Lehre und Praxis der Rechtfertigungslehre in der Römisch-Katholischen Kirche zu erneuern. So spricht die Augsburgerische Konfession von 1530 über ihr Verständnis der Rechtfertigungslehre:

„Weiter wird gelehrt, daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor Gott nicht erlangen mögen durch unser Verdienst, Werke und Genugtun, sondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen und vor Gott gerecht werden aus Gnaden, um Christus willen, durch den Glauben, so wir glauben, daß Christus für uns gelitten hat und daß uns um seinetwillen die Sünden vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird. Denn diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit vor ihm halten und zurechnen, wie St. Paulus sagt zu den Römern am 3. und 4.“ (CA IV).

Die Botschaft der Reformation brachte die Kirchen der Reformation hervor, die später von ihren Gegnern Protestanten genannt wurden. Danach gab es gegenseitige dogmatische Verwerfungen sowohl in den Lutherischen Bekenntnisschriften als auch durch das Konzil der Römisch-Katholischen Kirche in Trient. Aber seit einiger Zeit versuchen der Lutherische Weltbund und der Päpstliche Rat für die Förderung der Einheit der Christen die gegenseitigen Positionen in der Rechtfertigungslehre zu verstehen und Gemeinsamkeiten zu suchen. Als Ergebnis dieses Dialogs gaben sie ein Papier mit dem Titel „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“, Genf, 1995, heraus. Im Licht dieses

1 Dr. Eshetu Abate ist Dekan der theologischen Abteilung am Mekane Yesus Seminar in Addis Ababa, Äthiopien. Dr. Abate erhielt seinen Dr. theol. in Systematischer Theologie vom Concordia Seminar, St. Louis, MO, im Mai 1988. Der Artikel erschien 1999 im Concordia Journal (Vo. 25, Nr. 4, Okt. 1999) in englischer Sprache. Die Übersetzung verdanken wir Pfarrvikar Martin Wilde (Nerchau).

Versuchs, die Lutheraner und Katholiken zusammenzubringen und den lang anhaltenden Streit über die Lehre von der Rechtfertigung aus Glauben zu beenden, werde ich mich jetzt anschicken, einen kurzen Überblick über das Ringen um die Rechtfertigung durch den Glauben im afrikanischen Kontext zu geben.

Der besondere äthiopische Kontext

Bevor ich einen Überblick über den weiteren afrikanischen Kontext gebe, möchte ich gerne die besondere äthiopische Situation beschreiben, mit der ich vertraut bin. Die christliche Kirche gibt es in Äthiopien seit der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts (330 n.Chr.). Die Kirche wird gegenwärtig die Äthiopische Orthodoxe Kirche genannt. Über Jahre hatte die Äthiopische Orthodoxe Kirche eine direkte Verbindung zur Koptischen Kirche Ägyptens. Erst in der Mitte dieses Jahrhunderts wurde die Kirche selbständig.

Von Anfang an mußten sich die Protestanten mit der Äthiopischen Orthodoxen Kirche über die Lehre der Rechtfertigung aus dem Glauben streiten. Die Position der Äthiopischen Orthodoxen Kirche zur Rechtfertigungslehre kann ohne weiteres aus ihrem traditionellen Kirchenschulen-Lehrplan ersichtlich werden. Jede Person, die die Zulassung zum Diakonat und zum Priesteramt wollte, mußte das äthiopische Alphabet und die ersten sieben Verse des 1. Johannesbriefes lernen. Danach hatte er Bücher zu lesen wie z.B. ein synoptisches Evangelium, das Tamira Maryam (die Wunder Marias), das Gabata Hawaria (die sieben Briefe – einen von Jakobus, zwei von Petrus, drei von Johannes und einen von Judas), den Psalter und einen Abschnitt des Johannesevangeliums. Wenn ein Kandidat das erwähnte Studium abschließt, empfängt er das Diakonat vom Bischof vor dem Ehestand, und später das Priesteramt, nachdem er sich das fachliche Wissen über die Gottesdienste angeeignet hat.²

An dem traditionellen Lehrplan der Kirche können wir sehen, daß die Paulusbriefe an die Galater und die Römer (die die zentralen Briefe von St. Paulus über die Lehre der Rechtfertigung durch den Glauben sind) nicht eingeschlossen sind, wenigstens nicht auf der Ausbildungsebene, die zum Diakon oder Priesteramt führt. Im Gegenteil: Der Jakobusbrief, der den Schwerpunkt auf den Glauben und gute Werke setzt, wird herangezogen als Bestandteil des Grundlehrplans. Man sollte auch bemerken, daß, während die Protestanten Jesus Christus als einzigen Mittler und Erlöser sehen, die Äthiopische Orthodoxe Kirche Heilige hinzufügt, besonders Maria, die Mutter des Herrn. Diese Beispiele demonstrieren, daß die Äthiopische Orthodoxe Kirche behauptet, daß Glaube und gute Werke für die Rechtfertigung nötig sind.

Die ersten protestantischen Missionare, die nach Äthiopien gingen, kamen nicht, um eine neue Kirche zu gründen, sondern die bereits existierende Ortho-

2 Aymro *Wondmagegnhu* und Joachim *Motovu*, *The Ethiopian Orthodox Church* (Addis Ababa: Berhanena Selam, 1970), 38.

doxe Kirche zu reformieren. Aber genauso wie in Europa stießen die Reformen auch in Äthiopien auf Widerstand und Verfolgung. Trotzdem gewannen sie einige Gegner unter den orthodoxen Priestern, die ihre Botschaft verstanden und die das Ringen um die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben weiterführten. Das Endresultat war die Bildung der protestantischen Kirchen Äthopiens.

Von vielen Reformern in der orthodoxen Kirche mag man Ato Meseret Sibhat Leab, Aleqa Taye, Qes Badima Yalew und Ato Gorfu Abreha anführen.

In seiner bekannten Dogmatik *Sima Tsdq Beherawi*, schreibt Ato Meseret: „Während Gerechtigkeit eines ist, gibt es zwei Möglichkeiten, sie zu erlangen. Die erste ist jene, die ein Mensch durch Werke erreichen sollte. Die zweite ist die, die durch den Gnadenbund gegeben ist, die ein Mensch nur durch den Glauben erhält. Die erste Gerechtigkeit, offenbart im Gesetz, ist diejenige, die zu der Gerechtigkeit führt, die durch den Glauben allein durch die freie Gnade Gottes geschenkt wird, und sie kann einen Menschen nicht rechtfertigen... Die Gerechtigkeit des Gesetzes verlangt, daß ein Mensch von Anfang an untadelig erfunden wird. Das Geschenk der Gerechtigkeit von Gott aber macht einen Sünder gerecht durch Gnade ohne irgendwelche guten Taten – wegen des Glaubens an Jesus Christus und sein Blut, den Gott zum Sühnopfer gesetzt hat. Weil es niemanden ohne Sünde gibt außer Jesus Christus, der untadelig war und die Forderungen des Gesetzes erfüllte, kann ein Mensch nur in dem Moment gerecht sein, in dem er die Verdienste Christi empfängt unter Anrechnung der Gerechtigkeit, die aus Gottes Gnaden allein gegeben wird. Diese Gerechtigkeit ist die Grundlage für ein heiliges Leben und schafft das Verlangen nach einem heiligen Leben. Deshalb bekennen wir, daß Gerechtigkeit den freien Stand des Menschen vor Gottes Gerechtigkeit offenbart und daß sie nicht als Lohn erworben werden kann... Deshalb widersetzten wir uns denen, die denken, daß Gerechtigkeit auf irgend einem anderen Weg gefunden werden kann und denen, die sagen: ‚Laßt uns sündigen, daß die Gnade und Gerechtigkeit um so mächtiger werde‘.“³

Ato Meseret Sibhat Leab ist immer noch ein orthodoxer Christ. Aber wegen seiner Ansichten über die Rechtfertigung durch den Glauben allein wurde er vom Orthodox Theological College entfernt.

Ein anderer Punkt, der direkt mit der Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben verwandt ist, ist der Ort, dem Jesus Christus in der Kunst, Musik und Liturgie der Kirche in Äthiopien zugewiesen wird. In der Orthodoxen Kirche gibt es viele Ikonen von Engeln (z.B. Gabriel, Michael, Uriel und Rafael) und Heiligen (z.B. St. Tekle Haimanot, St. Paulus und St. Maria), die angerufen werden zur Vergebung der Sünden und Wiederherstellung physischer und geistlicher Gesundheit. In der protestantischen Kirche, wo Rechtfertigung allein aus Glauben gelehrt wird, ist Jesus Christus das Zentrum des Gottesdien-

3 Übersetzt ins Englische aus dem Amharischen: *Meseret Sibhat Leab, Sima Tsdq Beherawi* (Addis Ababa: Artistic, 1958), 93-94.

stes. Die Liturgien der protestantischen Kirchen vermitteln den gleichen Gedanken. In der Äthiopischen Orthodoxen Kirche wird aber gelehrt, daß ein Mensch durch Glauben und gute Werke gerettet werden kann; die Engel und Heiligen stehen also Seite an Seite mit Jesus Christus in der orthodoxen Kunst, Liturgie und Musik.

Ato Gorfu Abreha, ein Reformier der Orthodoxen Kirche, schreibt in seinem Buch über die vollkommene Genugtuung des Werkes Gottes zur Rechtfertigung durch Christus am Kreuz. Er benutzt eine aufschlußreiche landesübliche Illustration von einem Tontopf. Nach dieser Illustration kann eine Sammlung von tausend Tontöpfen *einen* Tontopf, der zerbrochen ist, nicht in den Normalzustand zurückversetzen. Genauso kann der Bruch, der wegen der Sünde über Adam (die Menschheit) kam, nicht durch irgend eine andere Kreatur wiederhergestellt werden außer durch den Schöpfer Jesus Christus, den Sohn Gottes, der der Abglanz der Herrlichkeit Gottes und das genaue Ebenbild seines Wesens ist (Hebr. 1,3). Mit dieser Illustration tritt Ato Gorfu Abreha dem alten und allgemein üblichen Glauben der Orthodoxen Kirche entgegen, daß die Heiligen bei der Wiederherstellung des Verhältnisses eines Menschen mit Gott eine Rolle spielen.⁴

Evangelische stimmen im allgemeinen mit den oben erwähnten orthodoxen Reformern überein. Als Folge davon hatten viele Evangelische Verfolgung und Gefängnis auf sich zu nehmen, entweder weil sie die Rechtfertigung allein durch den Glauben lehrten oder die volle Genugtuung Jesu Christi im Versöhnungswerk.

Das Ringen um die Rechtfertigung durch den Glauben innerhalb des Protestantismus

Wir alle wissen, daß die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben die Kardinallehre unter den Protestanten ist; wie Luther sagt: sie ist „der Meister, Prinz, Herr, Regent und Richter über alle Arten von Lehren, bewahrt und regiert alle Kirchenlehre und richtet unsere Gewissen vor Gott auf. Ohne diesen Artikel ist die Welt völlig unter Tod und Finsternis.“⁵ Trotzdem haben einige Protestanten selbst ihre Probleme, wenn es um die Praxis der Rechtfertigung durch den Glauben im Äthiopischen Umfeld geht. Als ein Ergebnis fordern sie, daß Leute bestimmte Rituale vollziehen oder ein sichtbares Erlebnis haben, um die Echtheit ihres Glaubens zu bestätigen. Dies schuf eine Auseinandersetzung über die Lehre der Rechtfertigung allein durch den Glauben im Kontext des afrikanischen Protestantismus und besonders in Äthiopien.

Unter den Äthiopischen Protestanten ist einer der springenden Punkte, die mit der Lehre von der Rechtfertigung allein aus Glauben zusammenhängen,

4 Yemefes Qidus *Abreha*, Tegsatsna Mikir (Addis Ababa: St. George, 1967), 86-93.

5 Ewald Plass, *What Luther Says* (St. Louis: Concordia, 1959), 2:703.

der Brauch der Taufe. Einem Christen, der als ein Säugling getauft worden ist, wird nicht zugestanden, eine gültige Taufe empfangen zu haben, die als Erwachsenentaufe in tiefem Wasser definiert wird. Das hat zu einer großen Spannung geführt zwischen der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus (eine Lutherische Kirche, die Säuglingstauen praktiziert und Glieder der Orthodoxen Kirche ohne Wiedertaufe akzeptiert) und anderen Protestanten wie z.B. Baptisten und Pfingstlern, die auf die Wiedertaufe eines jeden bestehen, der als Säugling getauft wurde, bevor sie ihn in ihre Gemeinschaft aufnehmen. Hinzu kommt, daß sie solche, die als Säuglinge getauft sind, als „Christen 2. Klasse“ ansehen. Dabei ernennen sie sich zu „Christen 1. Klasse“, die die Erwachsenentaufe durch Untertauchen empfangen haben. Hier finden wir das Ringen um die Rechtfertigung allein durch den Glauben. Werden wir gerechtfertigt allein durch den Glauben an Jesus Christus oder durch den Brauch der Taufe, die wir verwalten? Ist der richtige Gebrauch der Taufe ein zusätzliches Erfordernis für die Rechtfertigung? Wir glauben, daß es *eine* Taufe gibt. Ein besonderer Gebrauch der Taufe wie z.B. Untertauchen kann nicht als ein Muß für alle Christen aufgestellt werden. Das zu tun, heißt ein zusätzliches Werk neben der Rechtfertigung durch den Glauben allein zu fordern.

John R. W. Stott macht diesen Punkt klar, indem er Galater 2,11-16 anwendet, wo St. Paulus dazu Stellung nimmt, daß Petrus sich weigerte, mit den Heidenchristen zu essen, als Judaisten aus Jerusalem kamen. Er schreibt:

„Noch heute wiederholen verschiedene christliche Körperschaften und Einzelne den Fehler des Petrus. Sie weigern sich, Gemeinschaft mit Christen zu haben, wenn sie nicht völlig im Wasser untergetaucht worden sind (keine andere Form der Taufe wird sie zufrieden stellen), oder wenn sie nicht bischöflich konfirmiert worden sind (sie bestehen darauf, daß nur die Hände eines Bischofs, der in der historischen bischöflichen Sukzession steht, das tun können), oder wenn ihre Haut nicht eine bestimmte Farbe hat, oder sie nicht aus einer bestimmten sozialen Schicht kommen (gewöhnlich die obere) und so weiter. All das ist eine schmerzliche Beleidigung des Evangeliums. Rechtfertigung geschieht durch den Glauben allein; wir haben kein Recht, eine bestimmte Art der Taufe oder Konfirmation oder irgendwelche konfessionellen, rassistischen oder gesellschaftlichen Bedingungen hinzuzufügen. Gott besteht nicht auf solchen Dingen, bevor er uns in seine Gemeinschaft aufnimmt; deshalb dürfen auch wir nicht darauf bestehen. Was ist diese kirchliche Exklusivität, die wir praktizieren und Gott nicht? Sind wir strenger als er? Die einzige Hürde zur Gemeinschaft mit Gott und deshalb auch miteinander ist Unglaube, ein Mangel von seligmachendem Glauben an Jesus Christus.“⁶

Während die Baptisten gerne den rechten Brauch der Taufe zur Lehre der Rechtfertigung allein durch den Glauben hinzufügen, setzen die Pfingstler ein

6 John R. W. Stott, *Only One Way: The Message of Galatians*, Downers Grove; (IL: Inter Varsity Press, 1968), 5-7.

bestimmtes geistliches Erlebnis dazu. Zum Beispiel bestehen Pfingstler darauf, daß Christen, wenn es wirkliche Christen sind, in Zungen reden und andere wunderhafte geistliche Gaben ausüben.

Die Frage der christlichen Freiheit stellt sich auch in Verbindung mit den Punkten, die als *Adiaphora* angesehen werden. Kann ein Christ mäßig und mit Selbstbeherrschung Alkohol trinken? Darf ein Christ rauchen? Wie sollte die Kirche mit kulturell akzeptierten polygamen Ehen umgehen, die geschlossen wurden, bevor einer Christ wurde? Es gibt einige, die lehren, daß jeglicher Gebrauch von Alkohol, mäßig oder übertrieben, Sünde sei. Für einige bedeutet sogar der Gebrauch von alkoholhaltigem Wein beim Heiligen Abendmahl eine Sünde. Wie stehen solche Dinge in Verbindung mit der Lehre der Rechtfertigung durch den Glauben allein?

Unsere Kirche möchte christliche Freiheit betonen und den Gedanken, daß ein Mensch nicht gerechtfertigt ist durch das, was er tut oder nicht tut, sondern durch den Glauben an Jesus Christus allein. Zur gleichen Zeit lehrt unsere Kirche, daß Übertreibung ohne Selbstbeherrschung und Mäßigkeit sündig ist. Der Streit um die Rechtfertigung durch Glauben allein tobt auf ganz ähnlichem Gebiet unter den protestantischen Gruppen in Afrika. Auf die eine oder andere Weise wird „Werkgerechtigkeit“ eingeschleust (im Namen *übersteigerter* Spiritualität) anstelle der Rechtfertigung allein durch den Glauben.

Das Ringen um die Rechtfertigung aus Glauben innerhalb der Konfessionen

Die Lehre der Rechtfertigung durch den Glauben ist öfter korrekt dargelegt als wirklich praktiziert worden. Innerhalb der protestantischen Glaubensgemeinschaften gibt es, obwohl die Lehre ausdrücklich geklärt ist, Unterschiede in der Praxis. Zum Beispiel verlangen eine Anzahl von protestantischen Gemeinschaften von ihren Gliedern, den Zehnten und Opfer zu geben, damit sie eine entsprechende Vergeltung von Gott bekommen. Der Gedanke, freiwillig mit Freude zu geben, wird nicht betont. Eher wird das Opfern als ein Werk hingestellt, das vollzogen werden soll, um Gottes Gunst zu erlangen. Die Äthiopische Evangelische Kirche Mekane Yesus hat als ihre Glaubensgrundlage die Heilige Schrift, Alten und Neuen Testaments, die Bekenntnisse der Alten Kirche, die Augsburgische Konfession und Luthers Katechismus. Deswegen können wir sagen, daß die Kirche der Theologie der Reformation folgt, wenn es um die Lehre der Rechtfertigung durch den Glauben geht. Zusätzlich zu ihren Bekenntnisdokumenten spielt die lutherische Liturgie (die in allen ihren Gemeinden verwendet wird) eine bedeutende Rolle, die Lehre der Rechtfertigung durch den Glauben allein zu fördern. Die Mekane Yesus Kirche und eine kleinere Lutherische Schwesterkirche in Äthiopien sind die einzigen protestantischen Kirchen, die die geschriebene Liturgie in rechter Weise gebrauchen. Weiterhin demonstriert das offizielle Gesangbuch, das die Kirche verwendet, ihren Glauben an die Lehre der Rechtfertigung aus Glauben allein. Man gibt

sich besonders große Mühe, wenn neue Lieder in das Kirchengesangbuch aufgenommen werden, so daß die Theologie mit der Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben übereinstimmt.

In seinem Buch *Das Wort Gottes in Äthiopischen Zungen* hat Eskil Forslund 196 ausgewählte Predigten aus der Äthiopischen Mekane Yesus Kirche studiert. Seine Studien zeigen, daß die Predigten Rechtfertigung allein durch den Glauben lehren. Rettung im Kontext dieser Predigten bedeutet jedoch nicht allein Vergebung der Sünden. Es ist viel mehr als das. Es schließt sowohl körperliches Wohlergehen als auch den Sieg über böse Mächte mit ein. Während der Verfolgungszeit durch die Kommunisten oder andere Elemente betonen die Predigten Gottes herausragende schützende Kraft. Forslund schreibt:

„Die Prediger bestätigen, daß kein Mensch Heil durch seine eigenen Bemühungen erlangen kann. Das Heil ist Gottes Gabe an die Menschheit um Jesu Christi willen. Aber die Prediger betonen die Rolle und das Tun des Menschen, wenn ihm das Heil durch Gott angeboten wird: Alle Gruppen von Predigern unterstreichen die Wichtigkeit, eine Entscheidung zu fällen, um ein persönliches Verhältnis zu Christus zu haben. Ein Christ ist jemand, der Christus *empfangen* oder *angenommen* hat. Dieser Punkt wird in den Predigten aller Kirchenjahreszeiten gefunden... Alle Gruppen von Predigern beschäftigen sich mit dem Thema des Heils vom Blickpunkt der Sündenvergebung, Heilung und kräftigen Taten Gottes her gegen böse Mächte. *Diese Themen* tauchen nebeneinander im Predigtmaterial auf. Es ist aber möglich, eine Tendenz in den Predigten der letzten Jahre zu erkennen, in denen die Prediger Gottes Kraft und Schutz betonen, wenn Leute die Kirche schikanieren und verfolgen: „Gott kämpft für seine Leute“ und „Der Herr ist ein Mann des Kampfes“ sind repräsentative Ausdrücke und Bibelzitate für diese spätere Periode. Predigten früherer Jahre neigen dazu, Gottes Kraft im Widerstand gegen böse geistliche Mächte zu betonen: ‚Jesus hat Macht nicht nur über böse Geister... sondern über das gesamte Leben des Menschen.‘ Die verschiedenen Gesichtspunkte des Heils im Predigtmaterial erscheinen weder als gegensätzliche Ansichten zu diesem Thema, noch herrscht irgendein einzelner Gesichtspunkt über den anderen, obwohl der Aspekt der Vergebung sehr stark ist. Die verschiedenen Gesichtspunkte sind eher Versuche, das Heil als Erlösung und Freiheit von verschiedenen negativen und bedrohenden Dimensionen des menschlichen Lebens zu interpretieren.“⁷

Trotz des oben erwähnten Verständnisses, bestand immer die Gefahr, Rechtfertigung und Heiligung zu vermischen. Es gibt den Zwang, eine bestimmte Art einer nachweislichen guten Tat (ein Zeichen) zu sehen, entweder physisch oder geistlich, wenn eine Person behauptet, gerechtfertigt worden zu sein. Eine unpassende Betonung guter Taten ohne vorausgegangene grundlegende Anerkennung der Rechtfertigung durch den Glauben allein, wird irreführend sein.

⁷ Eskil Forslund, *The Word of God in Ethiopian Tongues* [Das Wort Gottes in Äthiopischen Zungen] (Uppsala: Schwedisches Institut für Missionsforschung, 1993), 142-145.

Die Lehre der Rechtfertigung im weiteren Afrikanischen Kontext

Für Manas Buthelezi aus Südafrika bedeutet das Heil nicht allein, von persönlicher Sünde vor Gott gerecht gemacht zu sein, sondern auch in allen Lebenslagen vollkommen zu sein. Gerechtigkeit sollte eine Person dahin führen, ein besseres Verständnis seiner selbst zu haben, wie Gott von ihm wünscht. Jegliche soziologische, ökonomische oder politische Ordnung, die das Recht des Menschen, sein eigenes Selbst zu sein, nicht fördert oder respektiert, ist entmenschlichend. Weil Versöhnung nicht die absolute Aufhebung der Spuren der Sünde im Menschen bedeutet, war für Buthelezi die Schöpfung des neuen Menschen in Christus nicht der Ersatz, sondern die Wiederherstellung des alten. Buthelezi schreibt:

„Der Reisepaß zu dem Ort, wo Gottes Gaben empfangen werden, ist die Möglichkeit für Ausbildung, Beruf und allgemeine Entwicklung. Einer Person diese Möglichkeit vorzuenthalten heißt, ihn von seinem Gott-gegebenen Platz zu entfernen; das ist, ihn von der Vollkommenheit des Lebens zu entfremden.“⁸

Für die südafrikanischen Theologen bleibt Rechtfertigung durch den Glauben nicht im Bereich der Seele, sondern sollte die sozialen, ökonomischen und politischen Bereiche umfassen, so daß ein Mensch vollkommen werden könne.

Wir können auch die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben vom Blickwinkel der traditionellen Religion beurteilen. Dr. Richard Gehmann, der eindringliche Studien der afrikanischen traditionellen Religionen unternahm, schreibt folgendes:

„Die Afrikanische Traditionelle Religion (ATR) lehrt nicht, daß Sünde Auflehnung gegen Gott oder Überschreitung von Gottes Gesetz sei. Statt dessen ist der traditionelle Lauf des Lebens das beste Leben, das durch die angestammten Geister, die göttlichen Wesen und durch Gott selbst gegeben worden ist. Es gibt kein Verständnis der geistlichen Wiedergeburt, ein Bedarf, in der Erkenntnis Gottes zu wachsen und fortzuschreiten. Weil der status quo der beste sei, ist das erste Interesse des Menschen materielles Gedeihen und Ansehen... In der ATR liegt der Schwerpunkt auf einem guten Leben hier und jetzt. Aber christlicher Glaube richtet sich auf vergangene, gegenwärtige und zukünftige Aspekte unseres Heils... Dieses Heil geschieht aus Gnade durch Glauben allein. Alle anderen Religionen, einschließlich einiger christlichen Kirchen, betonen menschliche Bemühungen, gute Werke, persönlichen Verdienst, Einhaltung der Gebote, Gehorsam gegen Gott und Kontrolle des Fleisches, um Heil zu verdienen. ATR ist keine Ausnahme.“⁹

8 John Parratt, *A Reader in African Christian Theology* [Ein Lesebuch Afrikanischer Christlicher Theologie] (London: SPCK, 1987), 100.

9 Richard J. Gehmann, *African Traditional Religion* (Kijabe, Kenya: East African Educational Publishers, Ltd., 1989), 254.

Während er sich über das Konzept der Sünde als eine antisoziale Tat äußert, schreibt Tokunboh Adeyemo:

„Wenn eine antisoziale Tat alles ist, was es zu sündigen gibt, würde Rettung von Sünde in denselben Kategorien bestehen. So ist es in den mündlichen Überlieferungen offenkundig, daß gerettet zu sein hauptsächlich bedeutet, angenommen zu sein. Man ist erstens von der Gemeinschaft der Lebenden angenommen, indem man gut zu seinen Nächsten ist und zweitens von der Gemeinschaft der toten Vorfahren angenommen, indem man sich an sie erinnert durch Opfer und Gebete. Ein Aspekt dieser Aufnahme ist das Mühen um Macht und „lebendige Kraft“. Es wird geglaubt, daß einer, der Seinesgleichen übertrifft, von seinen Vorfahren besonders begünstigt worden sei und daß so eine Ehrung sein Heil anzeigt.“¹⁰

Wie bewerten wir das obige Heilsverständnis in der afrikanischen traditionellen Religion? Die beste Art und Weise es zu bewerten, ist im Lichte dessen, was die Schrift lehrt. Die Schrift lehrt klar Rechtfertigung durch den Glauben allein; jeder, der eine Lehre vertritt, die davon abweicht, wird als verdammt erklärt. In unserer Rechtfertigungslehre ist Christus zentral. Es ist durch Gnade allein und durch den Glauben an Christus allein, daß wir gerechtfertigt sind. Das aber bedeutet nicht, daß die geistlichen und physischen Segnungen, die dem Glauben an Christus folgen, nicht ihre Prägung von sozialen menschlichen Bedingungen zeigen. Es ist wiederholt berichtet worden, daß wahrer Glaube an Jesus Christus eine positive Einwirkung auf das Wohlergehen des Einzelnen und einer Gemeinschaft hat.

Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre

Wie schon früher gesagt worden ist, haben der Lutherische Weltbund und der Päpstliche Rat für die Förderung der Einheit der Christen seit mehr als fünf- undzwanzig Jahren miteinander im Gespräch gestanden über die Lehre von der Rechtfertigung allein aus Glauben. Der erreichte Konsens ist unter dem Titel „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ (Genf 1995) veröffentlicht worden. An dem, was in dem Dokument als das „allgemeine Verständnis von Rechtfertigung“ dargelegt ist, kann man sehen, daß die beiden Gruppen ihr Bestes gegeben haben, sich selbst verständlich zu machen und eine gemeinsame Grundlage zu finden. An einigen Punkten scheint ein Konsens oder eine Übereinstimmung möglich zu sein. In vieler Beziehung scheinen die beiden Ansichten sich sogar einander zu bestärken oder zu ergänzen. Zum Beispiel wird in dem Abschnitt „Rechtfertigung als Sündenvergebung und Gerechtmachung“ erklärt:

10 Adeyemo, Tokunboh, *Salvation in African Tradition* (Nairobi: Evangelical Publishing House, 1979), 93.

„Wenn Lutheraner sagen, daß Gottes Gnade vergebende Liebe ist, verneinen sie damit nicht die Erneuerung des Lebens des Christen, sondern wollen zum Ausdruck bringen, daß die Rechtfertigung frei bleibt von menschlicher Mitwirkung und auch nicht von der lebenserneuernden Wirkung der Gnade im Menschen abgehängt.“ (23)¹¹

Auf der anderen Seite, „Wenn Katholiken betonen, daß dem Gläubigen die Erneuerung des inneren Menschen durch den Empfang der Gnade geschenkt wird, dann wollen sie festhalten, daß die vergebende Gnade Gottes immer mit dem Geschenk eines neuen Lebens verbunden ist, das sich im Heiligen Geist in tätiger Liebe auswirkt.“ (24)

Wenn man solche Erklärungen von beiden Seiten liest, kann man sehen, daß sich die beiden Ansichten einander ergänzen oder unterstützen. Trotzdem gibt es Gebiete, auf denen Übereinstimmung oder Konsens noch weit voneinander entfernt sind. Zum Beispiel ist die Formulierung zu den guten Werken der Gerechtfertigten fast auf die traditionelle Weise dargestellt.

Die Erklärung sagt: „Wenn Katholiken an der ‚Verdienstlichkeit‘ der guten Werke festhalten, so wollen sie sagen, daß diesen Werken nach dem biblischen Zeugnis ein Lohn im Himmel verheißen ist. Sie wollen die Verantwortung des Menschen für sein Handeln herausstellen, damit aber nicht den Geschenkcharakter der guten Werke bestreiten, geschweige denn verneinen, daß die Rechtfertigung selbst stets unverdientes Gnadengeschenk bleibt.“ (37)

Auf der anderen Seite: Wenn Lutheraner „die guten Werke des Christen als ‚Früchte‘ und ‚Zeichen‘ der Rechtfertigung, nicht als eigene ‚Verdienste‘ betrachten, so verstehen sie gleichwohl das ewige Leben gemäß dem Neuen Testament als verdienten ‚Lohn‘ im Sinn der Erfüllung von Gottes Zusage an die Glaubenden.“ (38)

Meiner Ansicht nach sind die beiden oberen Standpunkte unvereinbar. Wir glauben, daß Christen Verantwortung haben, ein Leben zu führen, das ihrer Berufung würdig ist. Das ist wiederholt in der Schrift dargestellt worden. Aber es ist etwas anderes zu sagen, diese guten Taten hätten verdienstlichen Charakter. Wenn Rechtfertigung aus dem Glauben allein geschieht oder wenn sie eine unverdiente Gnadengabe ist, sollte das auf eine klare Weise und in unzweideutiger Sprache dargestellt werden.

Schlußfolgerung

Der Streit um die Lehre der Rechtfertigung durch den Glauben allein tobt überall. Er wütet innerhalb von Kirchen, innerhalb von Konfessionen und sogar innerhalb Einzelner. Rechtfertigung aus Glauben ist eine Gabe von Gott. Sie empfängt das vollendete Werk Christi. Rechtfertigung aus Glauben ist Wirkung des Heiligen Geistes. Menschen neigen in ihren Gesellschaften und Religionen

11 „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“, Genf 1995,
[Im folgenden zitiert nach GE, LUTH. BEITR. 3/1998 S. 151 ff. J.J.]

dazu, sich selbst Ehre für ihr Werk und ihre Religiosität zu geben. Aber der Apostel Paulus sagt, daß solches Verlangen das Werk des Fleisches ist. Niemand kann durch seine guten Taten mit Gott versöhnt werden, wie wir vom Galaterbrief 3,2-5 lernen. Wir müssen uns auch an die scharfen Erklärungen Martin Luthers zu diesem wichtigen Glaubensartikel erinnern:

„Die Rechtfertigungslehre muß ... sorgfältig gelernt werden; denn darin sind alle Artikel unseres Glaubens zusammengefaßt. Und wenn dieser sicher ist, sind die anderen auch sicher. Diese Lehre ist das Haupt und der Eckstein. Sie allein erzeugt, nährt, baut, erhält und verteidigt die Kirche Gottes; und ohne sie kann die Kirche Gottes nicht für eine Stunde existieren. ... Denn niemand, der nicht an diesem Artikel festhält, oder um die Worte des Paulus zu benutzen, an der „heilsamen Lehre“ (Titus 2,1), ist in der Lage, recht in der Kirche zu lehren oder erfolgreich jeglichen Feinden zu widerstehen. ... Das ist die Ferse des Samens, der die alte Schlange bekämpft und ihren Kopf zertritt. Deshalb kann der Satan nicht anders, als sie drangsaliieren.“¹²

Rechtfertigung durch den Glauben allein um Christi willen ist deshalb der einzige Trost, den wir als Christen haben. Wie alle Flugzeuge vom Boden abheben und endlich herunterkommen und landen, so sollte jeglicher Versuch, Gott zu gefallen, herunterkommen und auf dem Sohn Gottes ruhen, unserem Herrn Jesus Christus, über den Gott sagte: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“ (Mt. 3,16).